

Halt und schauten diese Burg an. Als aber der Sohn des Kastellans uns da stehen sah, gab er mit der Hand ein Zeichen, daß wir, wenn es uns recht wäre, ihm folgen und die Burg von innen besichtigen könnten. Wir folgten also dem jungen Mann und überschritten die Brücke, die über den Graben führt und vor dem Tor zu einem Teil an Ketten hängt, mit denen man es nach oben ziehen oder herunterlassen kann. Er führte uns nun durch zwei eiserne Tore bis in den Burghof, in dem einige Frauen saßen und nähten; sowie sie uns aber erblickten, verhüllten sie ihre Gesichter und entfernten sich. Der junge Mann führte uns dann oben über Mauern und Türme zu den Wohnungen an einem Umgang entlang, und wir staunten über die Dicke der Mauern und die große Zahl von Türmen ringsum. Diese Burg ist nämlich in der Art wehrhafter Burgen wie in Deutschland gebaut mit Mauern, Schutzwehren und vielen Öffnungen für Geschütze und liegt auf einem hervorragenden Felsen an der Westseite des Zionberges, im Süden ist das tiefe Tal, das den Berg Zion vom Berg Gion trennt und sich vom Kidrontal bis zum Walkersacker hinaufzieht. Auch im Osten umgibt sie ein Tal, das einst eine tiefe Schlucht war, jetzt aber fast aufgefüllt ist, und ringsum hatte sie tiefe Gräben, die aber, weil sie nicht mehr ausgeräumt werden, sich anfüllen, und wo der Burgvogt an der Ostseite einen Gemüsegarten angepflanzt hat. Trotzdem gibt es in ganz Jerusalem nichts, das so stark befestigt ist wie diese Burg. Ob sie nun aber jenes Bauwerk ist, das die Heilige Schrift die Burg Zion oder die Davidsburg nennt, dazu liefern verschiedene Leute ganz verschiedene Berichte; dies jedoch wissen wir, daß David den Berg Zion befestigt hat und die Stadt auf dem Berg die Davidsstadt genannt wurde und zuweilen im Ganzen als Davidsburg bezeichnet wird, wie zum Beispiel in 2. Samuel 5, 6 - 9. Bei einer eigenen Besichtigung habe ich jedoch drei Stellen bemerkt, an denen auf dem Zionsberg starke Mauern und Türme vorhanden waren. Die erste befindet sich auf der Ostseite, wo das Franziskanerkloster steht. Und es besteht kein Zweifel, daß dort das Zelt Davids gewesen ist, in dem er die Lade des Herrn aufstellte und wo er auch seinen eigenen Wohnsitz nahm, wovon 1. Chronik 17 handelt. Die zweite Stelle ist auf der Westseite des Zionberges, an der die Burg steht, von der wir jetzt sprechen. Die dritte Stelle aber liegt nicht auf dem Berg Zion, sondern gegenüber von dieser Burg gegen Westen, oberhalb der Stadt Jerusalem, neben dem <II, 195> Tor der Kaufleute auf dem Walkerfeld; dort sind noch große Ruinen, von denen man sagt, sie seien die Überreste des Davidsturms. Und wenn heutzutage dort eine Festung stünde, könnte man von ihr aus die ganze Stadt beherrschen. Ich glaube jedoch, daß vor der Zeit des Kaisers Aelius Hadrianus, der die Stadt erweitert hat, dort gar nichts gewesen ist, sondern nach der Ausdehnung der Stadt an dieser Stelle eine Festung gebaut und früh wieder zerstört wurde. Nun aber gingen wir, als wir die Burg besichtigt hatten, in unser Quartier hinüber.

0536

0534

0540

0530

0545

0525

0585

0485

0635

0435

1035

0035

Bei Sonnenuntergang stieg ich zusammen mit einigen Fratres zum Chor der alten Zionskirche hinauf, von dem ich auf I, 254 gesprochen habe, und mir fiel die außerordentliche Höhe des Berges Zion im Vergleich mit den übrigen Bergen im Umkreis auf. Denn die Berge Arabiens jenseits des Jordans und des Toten Meeres, die doch sehr hoch sind, erscheinen niedrig im Blick vom Berg Zion. Die aufgehende Sonne erhellt nämlich zuerst den Gipfel des Zionberges und zieht bei ihrem Untergang zuletzt ihre Strahlen von ihm ab. Das habe ich oft betrachtet. Denn vom Berg Zion führt der Weg fortwährend abwärts, fast fünf deutsche Meilen weit, bis ans Tote Meer nach Osten. Dementsprechend geht es von ihm aus nach Westen viele Meilen weit hinunter bis ins Philisterland. Und so überragt der Berg Zion die übrigen Berge, wie oben auf I, 279 ausgeführt wird.

Ende

Anfang